

## Die Erstürmung der Schamba.

Als Abu Hassan mit seinen Begleitern einige Tage später wieder auf der Schamba anlangte, fand er den treuen Zufar hier wieder auf seinem Posten. „Wie ist es mit Mburru und seiner Bande geworden?“ lautete seine erste Frage.

„Sie sind tot oder gefangen und als Sklaven verkauft, Herr, und Du hast nichts mehr von ihnen zu befürchten; doch statt ihrer droht Dir nun eine andere Gefahr. Allah hat Deine Schritte geleitet, als er Dich gerade heute zu Deinem Hause zurückführte. Schon gestern war ein Mann aus Uma hier, welcher kam, um Dir zu sagen, daß der Zumbe (Häuptling) des Dorfes rüste, um Dein Haus anzugreifen, und nach dem, was er sagte, können wir den Feind jeden Augenblick erwarten.“

„Wer war denn der Mann und wer hat ihn gesandt?“

„Es war Tupia Nanda der Banjani.“

„Dann ist es Ernst, denn Tupia ist ein kluger Mann und würde nicht kommen, wenn es nicht nötig wäre. Laß sogleich alle meine Reiteesel satteln. Die Frauen müssen fort von hier, sobald es dunkel geworden ist.“

Sobald Abu Hassan in das Haus getreten war, theilte er den Frauen mit, was sich zugetragen und forderte sie auf, sich sogleich reisefertig zu machen, um die Dschamba vielleicht für immer zu verlassen; dann wandte er sich zu Günther. „Ich habe auch Dein Reittier satteln lassen,“ sagte er, „denn die Stunde ist da, in der wir voneinander Abschied nehmen müssen. Ich geleite die Frauen zu einem sichern Versteck im Gebirge und werde dann hierher zurückkehren, um mein Haus so lange gegen meine Feinde zu verteidigen, als es mir möglich ist.“